

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 13

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Elektrizität im Haushalt. Im „Verein für deutsches Kunstgewerbe“ im Berliner Architektenhaus führte der Ingenieur der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, Richard Opiz, die Anwendung des elektrischen Stromes für gewerbliche Zwecke an der Hand zahlreicher kleiner Maschinen und Apparate des gewerblichen und wirtschaftlichen Lebens vor. Die Apparate waren auf langen einfachen Tischen aufgestellt: die verschiedenartigsten Motoren bis hinab zum Westentaschenformat, Bohr- und Drehmaschinen von mehreren Pferdekräften, elektrische Kochapparate in Bowlenform, elektrische Bügeleisen und Brennscheren, Cigarrenanzünder und Parfumzerstäuber, Ventilatoren für den Salon und für die Fabrik n. s. w. Auf einer Marmortafel war ein Apparat installiert, vermittelst dessen man den Kabelstrom in allen gewünschten Stärken zu medizinischen Zwecken benutzen kann. Alle diese Apparate und Maschinen waren direkt an die Kabelleitung der Elektrizitätswerke angeschlossen. In seinem Vortrage wies der Redner nach, daß, wenn die ersten Anlagekosten gedeckt sind, der elektrische Betrieb im Gewerbe wie in der Hauswirtschaft der billigste und bequemste ist. Zum Beispiel würde der elektrische Betrieb einer Nähmaschine, die an jede beliebige Glühlampe angeschlossen werden kann, pro Stunde nicht einmal einen Rappen Kosten verursachen. Ein Motor für den Betrieb von Nähmaschinen hat bisher allerdings 215 Mark gekostet; jetzt aber ist die Gesellschaft dabei, solche für 50 bis 60 Mark herzustellen. Und außerdem führt die Gesellschaft die Anlagen jetzt auf ihre Kosten aus gegen einen Mietzins, der nur einer fünfprozentigen Verzinsung nebst Amortisierung des Anlagekapitals entspricht. Die allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin besitzt vier Stationen mit Dampfmaschinen von zusammen 15,400 HP.

Verschiedenes.

Schweizerische Landesausstellung Genf. Die Gruppe XXII, Volkswirtschaft, umfaßt eine Sektion X, die bestimmt ist, einen Überblick zu geben über alles, was in der Schweiz für die Wohnungreform geschieht, sowohl im Hinblick auf Gesundheit, wie Billigkeit der Behausungen. Diese Ausstellung umfaßt: 1. Gesetze, Bestimmungen, Wohnungs-enquête, Berichte etc., über gesundheitliche Einrichtungen, über die Baupolizei, über ungefundene Behausungen etc. 2. Pläne, Photographien, Modelle, Entwürfe, Wohnungspreise etc. billiger Häuser. 3. Statuten, Berichte und technische und ökonomische Bemerkungen über dergleichen Häuser. 4. Publikationen und Schriften, die die Wohnungreform behandeln. 5. Tafeln und graphische Tabellen, welche die in den verschiedenen Kantonen erzielten Resultate darstellen. Um die Ordnung der Auskünfte und ihre Vergleichung unter einander zu erleichtern, wird den Personen, welche sich für diese Ausstellung einschreiben, ein Fragebogen zugesandt werden. Sektionsvorstand ist Hr. W. Biollier, Bardonnex-Genève.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896. (Mitgeteilt.) In seiner Sitzung vom 7. Juni hat das Centralkomitee die Ausführung und Lieferung des farbigen Umschlages für die „Ausstellungszeitung“ an das Haus Gebrüder Frey in Zürich vergeben. Es hat beschlossen, beim Staatsrat um die Erlaubnis nachzusuchen, die Bureau der Redaktion der „Ausstellungszeitung“ vom 15. Juni ab im Alabama-Sale einzurichten. Herr Gavard, Generalredaktor, besorgt neben der Redaktion den Ausstellerkatalog, die Publizität und die Presse.

Das Centralkomitee hat sodann, gestützt auf einen Bericht des Präsidenten der Baukommission und unter dem Vorbehalt vertraglicher Einzelbestimmungen, folgende Arbeiten des Gebäudes für schöne Künste vergeben: 1) Die Figuren auf den 44 Kolonnen an die Herren Holder u. Ihly zu gleichen Teilen. 2) Die Wappen auf den Kolonnen an Herrn Fischer. 3) Die beiden Wandfüllungen zu beiden Seiten des Haupteinganges an Herrn Bieler. 4) Die Giebelfüllung

und Stahlrahmen der großen Centralkuppel an Herrn Soldenhoff, Zürich. 5) Die Wandfüllungen zu beiden Seiten des Eingangs in die viereckigen Pavillons an die Herren F. Dufaux und G. Bieler. 6) Die zwei Schweizer zu beiden Seiten des Haupteingangs Herrn Niederhausern. 7) Den Adler über dem Eingang Herrn Fasanino. 8) Die Statue über dem großen Springbrunnen Herrn Iguel.

35. Wettbewerber haben sich eingestellt, und es hat das Centralkomitee mit großer Erfriedigung von diesem bedeutenden Wettbewerb Kenntnis genommen. Es erachtet die beteiligten Künstler, ihre eingesandten Arbeiten bis nächsten Samstag den 15. Juni aus dem Sale im Wahlgebäude zu ziehen zu wollen.

Eadlich hat das Centralkomitee den Plan des sogen. „Squares du Bâtiment“ im Maschinengebäude genehmigt.

Unter der Firma Schweizerische Metallwerke Dornach gründete sich, mit dem Sitz in Dornach (Solothurn), eine Aktiengesellschaft, welche zum Zwecke hat, die Gießerei, Walzerei, Draht- und Rohrzicherei von weißen und gelben Metallen und Herstellung von fertigen Artikeln, speziell Fabrikation von Ballenfamilial. Die Gesellschaftsstatuten sind am 18. Mai 1895 festgestellt worden. Die Dauer der Gesellschaft ist eine unbefristete. Das Gesellschaftskapital beträgt 60,000 Fr., eingeteilt in 120 Aktien von je Fr. 500. Die Vertretung der Gesellschaft nach außen über die beiden von der Generalversammlung gewählten Verwaltungsräte aus, nämlich Albert Philipp Silbernagel von Basel und Paul Simon Vogt von Allschwil (Baselland).

Das neue Dampfsboot für den Verkehr zwischen Zürich und Wädenswil ist von der Firma Escher Wyss u. Cie. fertig erstellt, 38 Meter lang und 5,5 Meter breit und fasst etwa 300 Personen. Nicht nur das äußere, auch das innere ist elegant ausgestattet und mit den modernsten Einrichtungen versehen. Der Salon erster Klasse ist in amerikanischem Nutzbaumholz mit reicher Schnitzerei ausgeführt, der Salon zweiter Klasse in amerikanischem Eschen- und Ahornholz. Ferner befinden sich auf dem Schiff eine Rauchkabine in altdänischem Stil, in Eichenholz ausgeführt, eine Kapitänskabine, Räume für die Trauteurs, Dampfküche etc. In sämtlichen Räumen ist elektrische Beleuchtung und Dampfheizung angebracht. Zwei von einander unabhängige Dreizylinderschrauben-Maschinen von 300 Pferdekräften und 2 Marinekesseln für 12 Atmosphären Überdruck bewegen das Schiff, welches rund 170,000 Fr. kostet. Das schmucke Salongschiff gereicht dem Zürichsee zur Ehre.

Schweizer Architekten im Ausland. Von sechs zum Ankunft empfohlenen Projekten für ein neues Rathaus in Stuttgart röhrt eines, wie wir dem „Schwäbischen Merkur“ entnehmen, teilweise von einem st. gallischen Landsmann her. Unter desselben sind nämlich Bauinspektor Weizbarth von Stuttgart, ein junger, aber schon erprobter Meister, und Architekt J. Früh von St. Gallen, Sohn des tüchtigen st. gallischen Möbelmöbelers J. Früh. Herr Früh ist Erbauer einiger geschmackvoller Stuttgarter Privathäuser; das Projekt der beiden Herren ist in frühgotischem Stil gehalten und zeigt eine regelmäßige, ruhig wirkende Fassade ohne Turm und einen wohlgedachten klaren Grundriss.

Es sind bezüglich des betr. Rathausbaues, wie wir bereits mitgeteilt haben, nicht weniger als 220 Entwürfe zur Konkurrenz eingelaufen, daher es für den jungen schweizerischen Künstler in der That eine hohe Ehre ist, bei der betr. Konkurrenz in der allerhöchsten Reihe zu stehen. (Der 2. Preis wurde von der Zürcher Architekten-Firma Kuder und Müller errungen.)

Das Schlachthaus in Herisau wird demnächst offiziell dem Betriebe übergeben werden können. Diese Anstalt, deren Errichtung an die 200,000 Fr. kostete, ist an zweckmäßiger Stelle praktisch und nach den neuesten Anforderungen erstellt und wird der Gemeinde zum Nutzen gereichen.